



Liebe Leser und Leserinnen,

es gibt in der Bibel eine sehr ermutigende Geschichte, die ihre Aktualität bis heute weiterträgt:

Der Prophet Elia ist erschöpft. Viele Herausforderungen, Einsamkeit, auch Anfeindungen haben ihn bis an den Rand des Zusammenbruches fertig gemacht. Er weiß nicht mehr weiter. „Es ist genug“ seufzt er. Am liebsten möchte er sich einfach hinlegen und nichts mehr sehen und hören, er denkt sogar daran, nicht leben zu wollen. In dieser Erschöpfung geht er in die Wüste. Die Wüste ist in der Bibel immer ein Bild für Verlassenheit, Einsamkeit und gleichzeitig Gottnähe. Hier in der Wüste legt sich Elia unter einen Strauch und will schlicht nicht mehr. Es war, ist alles zu viel. Jegliche Kraft ist aufgebraucht und Zukunftsperspektive scheint so weit weg, dass sie gar nicht mehr zu entdecken ist. Im Traum aber rührt ihn ein Bote Gottes an und sagt: „Steh auf und iss. Denn du hast einen weiten Weg vor dir“ (1.Kön. 19,7). Nach einigem Zögern isst Elia, kann aber noch nicht genug Kraft sammeln, um weiter zu gehen, weiter zu leben. Noch einmal rührt ihn der Bote Gottes an und fordert ihn erneut auf zu essen, sich dem Leben wieder zuzuwenden. Elia folgt der Aufforderung ein zweites Mal. Nachdem er sich nun ein wenig ausgeruht hat, nachdem er sich mit Essen gestärkt hat, kann er tatsächlich weitergehen, kann neue Wege einschlagen und, so die Bibel, findet auch Gott wieder.

Eine sanfte Geschichte, leise Geschichte ist das. Es geht darum, dass wir als Menschen Zeiten der Ruhe brauchen, in denen wir ausruhen können. Corona war/ist solch eine Zeit für viele nicht. Abschottung, Homeoffice und gleichzeitig Homeschooling, Sorge um Freunde und Verwandte, das ist nichts zum Ausruhen, auch wenn es für viele eine ruhigere Zeit war. Viele sind nach diesen Monaten richtig erschöpft und können schlicht nicht mehr. Da ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen, für Entspannung, dafür, wieder Kräfte zu sammeln. Der Weg aus der Pandemie und ihren Auswirkungen ist weit und sicher nicht einfach.

Deshalb: Planen Sie Ruhepausen ein, nehmen Sie zu sich, was Ihnen gut tut und schauen Sie mit Mut in die Zukunft. „Steh auf und iss. Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“

Ihre Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

06. Juli 2020